

Regensburg

Protest gegen ein „Millionengrab“

Bürger wehren sich gegen den Parkhausbau bei der Techbase am Galgenberg. Die Verkehrswende gehe anders. Die Stadt kontert.

14.01.2022 | Stand 15.09.2023, 21:50 Uhr



Marion Koller

Redakteurin | Lokalredaktion Regensburg

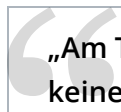


An der Franz-Mayer-Straße errichtet die Stadt ein elfstöckiges Parkhaus. Die Baustelle ist im Vordergrund zu sehen, dahinter liegen die Neubauten von Vector (l.) und Intive. – Foto: Lex

Auf dem Tech-Campus an der Galgenbergstraße tut sich eine Menge. Das Unternehmen Vector erweitert wieder und wächst auf über 500 Beschäftigte. Der Neubau von Intive ist so gut wie fertig. Gleich neben der Techbase mit ihren 80 Start-ups und Firmenkooperationen klafft eine große Baugrube. Dort wird ein Parkhaus hochgezogen. Bürger kritisieren das Vorhaben als „6,4-Millionen-Euro-Grab“ und werden am Samstag dagegen protestieren.

Zu nah am Wohngebiet?

Das Stadtwerk errichtet das Parkhaus im Auftrag der Kommune. Das Vorhaben mit 377 Plätzen, 50 davon mit E-Ladestationen, basiert auf einem Stadtratsbeschluss. Johann Brandl vom Bürgerverein Süd-Ost, Wolfgang Bogie vom Verkehrsclub Deutschland (VCD) und Anwohner laufen Sturm dagegen. Sie sprechen von einer „Fehlplanung“ und fragen sich, „woher die hohe Zahl täglicher Besucher“ kommen soll. „Wenn man Richtung nachhaltige Verkehrswende denkt, ist das Geld hier falsch angelegt“, glaubt Bogie. Stattdessen sollten Universität und OTH besser für Fußgänger und Radfahrer ans Zentrum angebunden werden, etwa über einen Steg vom Mälzereiweg zu den Arcaden. Brandl sagt, die Stadtbahn werde an der Techbase vorbeifahren. „Wer soll sie nutzen, wenn die Stadt ein riesiges Parkhaus dort baut?“



„Am Tech-Campus werden einmal 4000 Menschen arbeiten. Und das dauert keine zehn Jahre mehr.“ *Alexander Rupprecht*

Nach Meinung von Anwohner Philipp Stangl aus der Carl-Maria-von-Weber-Straße widerspricht das Projekt dem Regensburg-Plan 2040 mit dem Ziel, den Autoverkehr zu reduzieren und den öffentlichen Nahverkehr (ÖPNV) zu stärken. Das Parkhaus werde zu nah am Wohnviertel gebaut. Brandl und HNO-Arzt Stangl bedauern, dass das Quartier als Mischgebiet ausgewiesen wurde, für dashöhere Lärmwertegelten.

Der Bürgervereinsvorsitzende schlägt vor, das Parkhaus der FOS/BOS am Nibelungen-Areal auszulasten, statt ein neues zu errichten. Doch Schulleiter Dr. Michael Völkl winkt ab. „Das Parkhaus ist für unsere 1500 Schüler und 130 Lehrkräfte da und während des Unterrichtsbetriebs gut gefüllt.“

Wirtschaftswachstum ankurbeln

Alexander Rupprecht, Geschäftsführer der Techbase, verteidigt den Bau, der laut Stadt knapp 6,4 Millionen Euro kostet: „Am Tech-Campus werden einmal 4000 Menschen arbeiten. Das dauert keine zehn Jahre mehr.“ Die Bebauung schreite voran. Er verweist auf den dritten Bauabschnitt von Vector Informatik und auf den Neubau der Intive GmbH, die unter anderem Software für Autohersteller entwickelt. Die Techbase selbst sei ausgelastet mit den Gründern sowie Kooperationen von zehn Unternehmen wie Conti, Krones, Infineon und Wolf Heizungen mit Start-ups. „Wir schaffen hier Arbeitsplätze. Die Region braucht neue Firmen, Innovation und Wirtschaftswachstum“, sagt Rupprecht. Es gebe Überlegungen für einen zweiten Tech-Campus. Für die Techbase-Mieter gibt es eine Tiefgarage mit 160 Plätzen. Doch die reichten nicht aus. Mieter parken auf den unbebauten Flächen am Tech-Campus oder bei den Hochschulen.

Stadtsprecherin Verena Bengler sagt, die Quartiersgarage solle den Kunden- und Besucherverkehr für den Tech-Campus aufnehmen. Umwelt- und Lärmschutz spielen bei dem Bau eine große Rolle. Auf das Dach kommt eine Photovoltaikanlage, die Sonnenstrom erzeugt. Das Parkhaus wird mit Rewag-Ökostrom aus dem Regensburger Uniper-Wasserkraftwerk versorgt, wenn bei schlechtem Wetter der Photovoltaikstrom nicht ausreicht. „Die Fassade aus Stahlblechquadraten ist so geplant, dass sie Licht ins Innere lässt, für Belüftung sorgt sowie Licht- und Schallemissionen nach außen verhindert“, sagt Bengler. Die Nordseite wird hinter der Fassade ganz geschlossen, um die Wohnbebauung vor Schall und grellen Scheinwerfern zu schützen. Jeder kann die Parkgarage nutzen. Durch Lärmkontingente will die Stadt erreichen, dass die Wohnquartiere „ausreichend vor schädlichem Lärm geschützt werden“. Für die nächstgelegenen Häuser in der Carl-Maria-von-Weber-Straße würden die Lärmwerte für Allgemeine Wohngebiete eingehalten.

URL: <https://www.mittelbayerische.de/archiv/1/protest-gegen-ein-millionengrab-11719001>

© 2024 Mittelbayerische.de

Einstellungen